



**DAS „VIRTUELLE KLASSENZIMMER“**  
**FÜR SCHULANFÄNGER -**  
**JAHRESARBEIT IN DER 1. KLASSE VS**

**ID 686**

**Projektkurzbericht**

**VL Dipl.Päd. Tina Wilson, VS Leobersdorf**

**BEd. Stefan Schiesel, VS Pottendorf**

**Verbundprojekt: VD Anna Krizan**

**VS Leobersdorf**

Berndorf, Juli 2012

## Ausgangssituation und Zielsetzung

Zu Beginn des Schuljahres fand eine grundlegende Einschulung der SchülerInnen am PC statt. Um das „Virtuelle Klassenzimmer“ nutzen zu können, benötigen alle Kinder einen Internetzugang. Da dies zu Hause nicht bei allen vorausgesetzt werden konnte, wurden alle Aufgaben ausschließlich in der Schule bearbeitet. Da an der Schule in Leobersdorf die SchülerInnen nur im Computerraum das Internet nutzen können, war die Anzahl der Unterrichtseinheiten von vornherein begrenzt. In der VS Pottendorf gibt es zwar drei Internetanschlüsse in der Klasse, dafür aber keine PCs.

Die Arbeit am PC hat den SchülerInnen bei den vergangenen Projekten Spaß gemacht und unserer Erfahrung nach ihr Lernverhalten positiv beeinflusst. Aus diesem Grund wollten wir es ausprobieren, eine Lernplattform im Klassenverband nutzen. Außerdem ist es eine große Herausforderung dieses Projekt in einer 1. Integrationsklasse zu starten. Unserer Meinung nach kann sich, besonders im Hinblick auf den Prozess des Schreibenlernens, die Arbeit mit der Tastatur (oder anderen Eingabegeräten) nur positiv auswirken. Kindern, die Probleme mit der richtigen Stifthaltung haben, wird die Eingabe in die Tastatur das Schreiben von Silben, Wörtern und Sätzen erleichtert.

Zu Beginn erwerben die SchülerInnen, die des Schreibens und Lesens noch nicht mächtig sind, auf spielerische Weise und mit motivierenden Bildern ein Basiswissen am Computer, welches sowohl den Umgang mit der Hardware als auch die Verwendung von Libre Office bzw. Microsoft Office und diverser Lernsoftware beinhaltet. Im Anschluss erfolgt die Einführung in den Gebrauch des Internets. Von Anfang an werden grundlegende Regeln für das Surfen im Internet gemeinsam besprochen und festgelegt. Die Einführung in das „Virtuelle Klassenzimmer“ ist der nächste Schritt. Über das Arbeiten im „Virtuellen Klassenzimmer“ erlernen die SchülerInnen auch die Kommunikation auf einer Plattform und die damit verbundenen Regeln.

## Outcome

- „Befülltes virtuelles Klassenzimmer“ mit der Jahresarbeit 2011/12 – Die Arbeiten der Schüler/innen sind jederzeit für die Lehrenden und Lernenden einsehbar und vergleichbar.
- Vorschläge für einzelne Unterrichtseinheiten in D, M und SU der 1. Klasse VS – Durch die multimediale Erstellung von Musterstunden und entsprechenden Arbeitsmaterialien kann die Unterrichtsgestaltung von Kolleg/innen sehr einfach und rasch übernommen beziehungsweise auf die persönliche Arbeitsweise übertragen werden.
- Motivierte und fleißig arbeitende SchülerInnen – Das multimediale Lernen spornt die Kinder zu Höchstleistungen an. Vor allem den Schulanfängern macht die Arbeit und das Lernen mit den modernen Technologien große Freude, sie lernen motivierter und nachhaltiger.
- Durch den kritischen Umgang mit den Medien und aufklärenden Gespräche (auch bei Elternabenden) wird die Kritikfähigkeit der Schüler/innen gegenüber Informationen aus dem Internet aufgebaut und geschult.
- Durch den gezielten Einsatz der modernen Technologien gelangen die SchülerInnen rasch zu der Erkenntnis, dass die erworbenen PC-Kenntnisse und multimedialen Kompetenzen fächerübergreifend und auch im alltäglichen Leben sehr gut einsetzbar sind.
- Die modernen Technologien fördern die Entwicklung eigener Arbeits- und Lernstrategien wie auch die sozialen Kompetenzen durch gegenseitige und geschlechterübergreifende Hilfestellungen unter den Schülerinnen und Schülern.

- Differenzierung und Individualisierung ist bei der Arbeit am PC sehr gut und vor allem einfach möglich.
- Die Kinder werden entsprechend ihres Leistungsniveaus gefördert und gefordert ohne mühsames Zusammensammeln von Übungsmaterial und Arbeitsblättern.
- Die Kinder bekommen sofort Rückmeldung (Feedback) über ihre Arbeit und können dementsprechend reagieren.

## Empfehlungen

- Die Planung von fixen Wochenstunden für die Arbeit mit den modernen Technologien (mindestens an 3 Tagen) wäre besonders für Schulanfänger von Vorteil, optimal wäre täglich! Es ist auch sehr wichtig, einen fixen Platz im Stundenplan für die E-Learning Einheiten einzuplanen. So können die Computer-Stunden nicht „vergessen“ oder vom Gesamtunterricht geschluckt werden. Außerdem brauchen auch die Kinder die Regelmäßigkeit.
- Der Internetzugang in der Klasse ist für einen multimedialen Unterricht, lustbetontes Arbeiten und nachhaltiges Lernen unerlässlich!
- Die Bearbeitung des Lehrstoffes kann durch die Nutzung des Smartboards auf sehr effiziente, ansprechende und anschauliche Weise erfolgen. Die Veranschaulichung des Lehrstoffes durch Bilder beziehungsweise Filmsequenzen macht Lernen zum Erlebnis.
- Der Einsatz von Lernplattformen ermöglicht den Lehrenden auf den individuellen Wissensstand der einzelnen Lernenden einzugehen und für jeden Schüler/jede Schülerin entsprechende Aufgaben zu erstellen. Weiters verändert die Verwendung einer Lernplattform und das „Virtuelle Klassenzimmer“ die Unterrichtsarbeit. Sie bringen zwar eine Intensivierung der Vorbereitungsarbeit mit sich, ermöglichen aber eine stressfreiere Begegnung mit den einzelnen Lernenden im Unterricht.
- Die Verwendung einer Lernplattform erleichtert beziehungsweise ermöglicht den Kindern nach Fehlstunden problemlos das Nachholen und Nacharbeiten des versäumten Unterrichtsstoffes.
- Besonders am Beginn ist es notwendig, die einzelnen Schritte und das Arbeiten mit einem bestimmten Programm mit den Kindern genau zu besprechen. Nur dann können sie sich in der Folge mehr und mehr selbstständig zurechtfinden und selbstverantwortlich arbeiten.